

Protokoll der 1. Beratung der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe

zum Vorhaben

Erarbeitung eines Gewässerentwicklungskonzeptes (GEK) für das Einzugsgebiet der Berste

Datum / Zeit: 21.06.2012 / 10.00 bis 14.00 Uhr

Ort: Gaststätte Schlossberg, Nordpromenade 20, 15926 Luckau

Veranstalter: LUGV Brandenburg, Regionalabteilung Süd, Referat RS 5
ECOSYSTEM SAXONIA GmbH, Dresden

Anwesende: s. Teilnehmerliste im Anhang

Veranlassung

Das Ingenieurbüro ECOSYSTEM SAXONIA GmbH wurde durch das Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg (LUGV) mit der Erarbeitung eines Gewässerentwicklungskonzeptes (GEK) für das Einzugsgebiet der Berste beauftragt. In diese Leistung sind als Nachauftragnehmer die Firmen GICON GmbH, BGD GmbH, Agrathaer/Zalf und das LIMNOSA Sachverständigenbüro eingebunden.

Ziel der Beratung waren die Vorstellung des Projektes und des geplanten Projektablaufs, die Präsentation der vorhandenen Grundlegenden Daten, der Ergebnisse der Gewässerstrukturgütekartierung sowie die Diskussion zu den gefundenen Defiziten und Belastungen in den berichtspflichtigen Gewässern im Einzugsgebiet.

Inhalte und Festlegungen

Begrüßung und Präsentation, s. Anhang 1

Frau Marschall vom Auftraggeber LUGV Brandenburg begrüßte die Anwesenden und stellte die Europäische Wasserrahmenrichtlinie und den Stand der Umsetzung in Brandenburg einschließlich der Vorgehensweise dar. Die Umsetzung der WRRL erfolgt in Brandenburg regional durch konzeptionelle Planungen in Form von GEK's, die Vorläufer der gewässerabschnitts-konkreten Planungsverfahren zur Umsetzung der im GEK vorgeschlagenen Maßnahmen unter Berücksichtigung der durch das Land und im GEK festgelegten Prioritäten sind. Im Rahmen der nachfolgenden Plangenehmigungs- und ggf. Planfeststellungsverfahren werden die Eigentümer, Anlieger und Nutzer einbezogen. Die GEK's selbst sind nicht rechtsverbindlich. Sie sind Grundlagenuntersuchungen, die Defizite und Belastungen im EZG aufzeigen und Maßnahmen unter Berücksichtigung der Anforderungen, die sich aus der Lage in Schutzgebieten, Überschwemmungsgebieten oder aus der Nutzung des Gewässers und seines Vorlands sowie der Gewässerunterhaltung ergeben, festlegen, um die Anforderungen der EU- Wasserrahmenrichtlinie zu erfüllen. Schwerpunkt ist die frühzeitige Einbeziehung der voraussichtlich an der Umsetzung Beteiligten, insbesondere der WBV/GUV und eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit, um die spätere Umsetzung des Konzepts zu erleichtern. Mit der Unterhaltungsverbändezuständigkeitsverordnung (UVZV) wurde die Maßnahmenumsetzung an die WBV/GUV übertragen. Neben den Veränderungen der Gewässerstruktur und des Wassermengenhaushalts sind im Rahmen des GEK Berste stoffliche Defizite zu betrachten, die aus den Folgen der bergbaubedingten Grundwasserabsenkung und des allmählichen Grundwasserwiederanstiegs entstanden sind.

Die Gehrener Berste ist als nicht berichtspflichtiges Gewässer in die Untersuchung und Planung einzubeziehen.

2. Teil der Präsentation, s. Anhang 2

Herr Kranich stellte die Firma ECOSYSTEM SAXONIA GmbH, die ein Mitglied der GICON-Gruppe ist, mit den Tätigkeitsbereichen sowie die Nachauftragnehmer vor. Er informierte über die Mitwirkung der Projektpartner, das Untersuchungsgebiet mit den berichtspflichtigen Gewässern, den geplanten Projektablauf und die Zeitplanung des Vorhabens.

Die Maßnahmenvorschläge und die Ergebnisse des GEK werden entsprechend in 2 weiteren Beratungen der PAG vorgestellt. Hinzu kommt eine 4. Beratung mit Öffentlichkeitsbeteiligung. Es ist zudem 1 Begehung mit wesentlichen Akteuren im Gebiet vorgesehen.

Die Ergebnisse der Beratungen und das GEK werden auf der Internetplattform WasserBlick veröffentlicht.

Diskussion zu Teil 1 und 2

Bodenordnungsverfahren

Im Raum Luckau läuft ein Bodenordnungsverfahren. Es wird empfohlen, entsprechende Informationen anzufordern.

Diese Planung wird als Restriktion bzgl. der Maßnahmenplanung berücksichtigt.

Sanierungsbergbau Schlabendorf Süd

Die Auswirkungen des ehemaligen Braunkohlentagebaues Schlabendorf Süd sollten u.a. wegen der Eisenproblematik in den Untersuchungen berücksichtigt werden.

Das erfolgt über die intensive Zusammenarbeit mit der LMBV innerhalb dieses Projekts.

Bodendenkmale

90% aller Bodendenkmale liegen in der Nähe von Gewässern. Um einer Zerstörung vorzubeugen, sollten diese Standorte bei der Maßnahmenplanung möglichst ausgespart werden. Bei der Umsetzung ist zu beachten, dass immer Funde auftreten können. Die Archäologen müssen frühzeitig in die Planung eingebunden werden.

Hinweis: Die Wassermühlen an der Gehrener Berste sind alle als Bodendenkmale eingetragen.

Die Archäologen werden innerhalb der Planungsverfahren zur Umsetzung der Maßnahmen beteiligt.

Hinweis: Alle Gewässer wurden in den 50iger bis 80iger Jahren begradigt, eingetieft und verbreitert sowie ganz überwiegend staureguliert. Sie waren Gegenstand intensiver Bauarbeiten.

Einleitungen und Entnahmen

Bei der Planung ist der Einfluss der wesentlichen, in den Siedlungsgebieten vorhandenen, Einleitungen und Entnahmen zu berücksichtigen.

Hinweis: Im Rahmen der GEK's wird vorrangig der erforderliche Mindestwasserabfluss ermittelt. Die GEK's berücksichtigen grundlegende Defizite, wie die Eisenbelastung, die zu Verödung führt. Die Nährstoffbelastung ist auch von Bedeutung, aber nicht Schwerpunkt. Sie wird in den Nährstoffreduzierungskonzepten betrachtet (derzeit für die Dahme in

Bearbeitung). Ein Nährstoffreduzierungskonzept liegt für das Einzugsgebiet der Berste noch nicht vor.

Wassertourismus- Planung neuer Anlegestellen

Die Anlegestellen sind Gegenstand einer wasserrechtlichen Genehmigung. Sie werden im GEK nur betrachtet, soweit sie relevante strukturelle Defizite verursachen.

3. Teil der Präsentation, s. Anhang 3

Typisierung

Herr Kranich stellte die Voreinstufung des Gewässers hinsichtlich der Gewässertypen durch das Land Brandenburg dar. Im Untersuchungsgebiet sind Gewässer des Typs 14, 15k und künstliche Gewässer zu untersuchen.

Ökologischer Zustand

Der gegenwärtige ökologische Zustand/ das ökologische Potential der berichtspflichtigen Gewässer wurde in der Voreinstufung durch das Land mit mäßig, unbefriedigend oder schlecht angegeben. Der Gesetzgeber fordert durch entsprechende Maßnahmenplanung und Umsetzung in Etappen zwischen 2015 und 2027 das Erreichen eines guten ökologischen Zustands/ Potentials.

Abfluss

Die Gewässerläufe weisen ganz überwiegend ein geringes Gefälle auf. Die Berste verfügt zeitweise über einen sehr geringen Niedrigwasserabfluss (insbesondere zwischen Juni und August). Als geringster Abfluss wurden lediglich 6 l/s (20.08.2009) an der Mündung gemessen. Das MQ liegt bei 1,30 m³/s, das HHQ bei 11,0 m³/s.

Wasserbeschaffenheit

- (fast) keine Defizite bei P, N, Chlorid, BSB, pH-Wert
- Erforderliches Sauerstoffminimum weist Unterschreitungen bis zu ca. 40% im Jahr auf, – Ursache: geringe Fließgeschwindigkeiten / Turbulenzen, Einfluss reduktiver Grundwässer z.B. bei Mooren bzw. bergbaubedingt, Sedimentzehrung, z.T. Wasserpflanzen (Tag-Nacht-Schwankungen)
- Die Wassertemperaturen sind im Mittel etwas erhöht, - zu geringe Beschattung
- Eisen ist erhöht, nimmt in der Berste von oh Luckau zur Mündung und im Berstefließ (Kohlegraben) von Goßmar bis zur Mündung hin ab.
- Die Leitfähigkeit bzw. Salzbelastung in der Berste sind erhöht, im Berstefließ weniger, Sulfat ist in der Berste oh Luckau etwas erhöht.
- NH₄-N ist in der Berste von oh Luckau bis Schollen erhöht.
- Die Messstellen im Monitoring der LMBV zeigen zwischen Schlabendorfer See und oh Luckau z.T. hohe bergbaubedingte Belastungen in den Gewässern; diese Belastungen werden überwiegend im EZG der Berste noch zurückgehalten.

4. Teil der Präsentation, s. Anhang 4

Frau Lange stellte im 3. Teil der Präsentation die Ergebnisse der erfolgten Gewässerstrukturgütekartierung dar. Die Gewässerbegehung und Kartierung nach dem Brandenburger Vor-Ort-Verfahren erfolgte zwischen dem 19.03.2012 und dem 11.05.2012. Die Berechnung nach der abgeschlossenen Dateneingabe innerhalb der vorgegebenen Datenbank lieferte keine nachvollziehbaren Ergebnisse. Deshalb erfolgt zunächst Darstellung der funktionalen Einheiten, um ein plausibles Ergebnis zu erzielen, bis die Überarbeitung der Formeln in der Datenbank seitens des AG's erfolgt ist.

Defizite und Belastungen

- starke Eisenbelastungen im Ständergraben, im Goßmar- Luckauer Grenzgraben, im Cahnsdorfer Fließ, im Kohlegraben Luckau und in der Berste bis uh Luckau;
- erhebliche Nährstoffbelastung in mehreren Gewässern; zulaufende Gräben sind strukturarm und an der Mündung meist verrohrt
- *Sohle*: vielfach Verschlammung der Sohle mit organischem Schlamm oder Eisenoxidschlamm; meist wenig Gefälle und geringer Abfluss, zahlreiche Stauanlagen
- Durchgängigkeit: Es wurden mehr als 250 Querbauwerke gefunden; kein untersuchtes Gewässer ist durchgängig; mehrere Schöpfwerke, Teiche im Haupt- und Nebenschluss; Verrohrungen vorrangig im Kohlegraben
- *Ufer*: strukturelle Defizite hinsichtlich der Laufentwicklung, geradlinige und gestreckte Linienführung, überwiegend eingetieft; die Gewässerrandstreifen sind nur dort ausreichend, wo Gehölze gepflanzt wurden, aber es besteht entlang der Gewässerränder überwiegend Baumbestand- vorrangig Erlen
- *Land*: neben Ackerflächen bestehen auch zusammenhängende Fließstrecken mit Grünlandnutzung, neben Lübben, Luckau und Gehren wenig Siedlungspassagen

Die Änderung der Gewässertypen für bestimmte Gewässerabschnitte erfolgt nach Auswertung weiterer Untersuchungsergebnisse in Abstimmung mit dem Auftraggeber.

Nach der Strukturgütekartierung erfolgt im Spätsommer 2012 eine weitere Begehung der Gewässer, einschließlich Abflussmessungen und Mooruntersuchungen, deren Ergebnisse in der nächsten PAG dargestellt werden.

Diskussion zu Teil 3 und Teil 4

Einstufung künstlicher Gewässer

Die Einschätzung zur Einstufung künstlicher Gewässer ist nicht einfach. Ein Beispiel dafür ist der Kohlegraben.

Beschaffenheit

Bevor Maßnahmen zur Gewässerdurchgängigkeit umgesetzt werden, muss das Versauerungspotential und der Eiseneintrag in den Oberläufen von Berste und Kohlegraben eingeschätzt werden.

Die hohen Eisengehalte im oberen Einzugsgebiet resultieren aus dem Bergbau. In anderen Bereichen wirken sich auch die erfolgten Meliorationsmaßnahmen aus (Stoffeinträge, Absenkung des Grundwasserspiegels). Die Beschaffenheitsprobleme führen zu erhöhten Aufwendungen für die Gewässerunterhaltung.

Innerhalb degradierter landwirtschaftlicher Nutzflächen beträgt der Torfabbau inzwischen bis über 1 Meter. Nachhaltiges Wirtschaften ist erforderlich. Dazu gehört die Minimierung des Grundwasserentzugs. Die Fehler der Vergangenheit müssen korrigiert werden. Die Beobachtungen in den letzten Jahren zeigen: Während Trockenperioden im Frühjahr vertrocknen die Feldfrüchte und auf abgesackten Flächen entstehen Vernässungsprobleme.

Hinweis: Die künstlichen Gewässer sollen, soweit geeignet, für die Rückhaltung des Eisenoxids genutzt werden, wenn natürliche Gewässer dadurch geschützt werden können. Der Grundwasserkontakt der natürlichen Gewässer soll nicht abreißen.

Torf als Sohl- und Ufersubstrat

Gewässerabschnitte mit Torf als Substrat müssen entsprechend ausgewiesen werden. Für diese Oberflächenwasserkörper gilt ein eigenständiger Gewässertyp.

Priorisierung und Umsetzung der Maßnahmen

Mit Vorlage des GEK liegen abgestimmte, umsetzungsfähige, nach WRRL geeignete Maßnahmen vor. Danach erfolgt die Umsetzung der Maßnahmen durch die WBV/GUV i.A. des LUGV gemäß UVZV (AV vom 06.01.2011). Die Priorisierung für die Umsetzung erfolgt durch das LUGV - auch in Abhängigkeit der Verfügbarkeit der finanziellen Mittel.

Gewässerunterhaltung

Welchen Beitrag kann die Gewässerunterhaltung jetzt schon leisten, da die Umsetzung der Maßnahmen im GEK-Gebiet einige Zeit in Anspruch nehmen wird? Die Umsetzung von GEK-Maßnahmen als freiwillige Maßnahmen, welche in der Satzung des GUV nicht verankert sind, scheitert häufig an deren Finanzierung. Eigentümer und Bewirtschafter werden ohne entsprechende Finanzierung erfahrungsgemäß freiwillig nicht mitwirken.

Hinweis: Es werden Wege zur Co- Finanzierung gesucht. Die Förderung ist zwingend erforderlich, um die Maßnahmenumsetzung sicherzustellen (z.B. über vorgezogene GEK-basierte Maßnahmen)

Hinweis:

Gleichzeitig mit dem Projekt lässt das Büro Ecosystem Saxonia GmbH eine Masterarbeit mit dem Thema „Ableitung und Kategorisierung von Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstrukturgüte unter Berücksichtigung des Strahlwirkungs- und Trittsteinkonzepts am Beispiel der Berste und der Gehrener Berste (Gewässertyp 14) in Brandenburg“ für die Gewässer Berste und Gehrener Berste erarbeiten.

Die Niederschrift gilt als von den Teilnehmern anerkannt, wenn gegenüber dem Verfasser bis einschließlich 09.07.2012 keine Änderungs- oder Ergänzungshinweise geäußert werden.

Dresden, 22.06.2012

Für die Richtigkeit des Protokolls

ECOSYSTEM SAXONIA GmbH

Dipl.- Ing. Doris Lange

(ohne handschriftliche Unterschrift, Übermittlung per E-Mail)

Verteiler: (per E-Mail)

An die Teilnehmer entsprechend Teilnehmerliste und an die PAG – Mitglieder, die nicht teilnehmen konnten.

a.marschall@lugv.brandenburg.de
info@guv-garrenchen.de;
tillich@guv-garrenchen.de
J.Kranich@ecosax.de;
Agrar.amk@online.de
wbv.ns@t-online.de;
j.wiesner.wbv-ns@web.de
ordnungsamt@dahme-spreewald.de;
landwirtschaftsamt@dahme-spreewald.de;
umweltamt@dahme-spreewald.de;
thomas.spillmann@lkee.de;
markus.petermann@lkee.de;
roswitha.kopsch@lkee.de;
kea.planung@lkee.de;
Christine.pontenagel@bldam-brandenburg.de;
uta.schaubs@bldam-brandenburg.de;
np-niederlausitzer-landruecken@lugv.brandenburg.de;
udo.list@lugv.brandenburg.de;
Manfred.Kupetz@LUGV.Brandenburg.de;
Wolfgang.Haas@LUGV.Brandenburg.de;
Dorothee.Bader@LUGV.Brandenburg.de;
martina.duevel@lugv.brandenburg.de;
Karin.Materne@LUGV.Brandenburg.de;
kathrin.jaszkwiaak@lugv.Brandenburg.de;
joerg.schoenfelder@t-online.de;
c.lorenz@bv-suedbrandenburg.de;
Milchgut-Goerlsdorf@gmx.de;
hlachmann@milchgut.com
wilfried.speck@affwu.brandenburg.de;
gert.tetzner@affln.brandenburg.de;
tiefbau@luebben.de;
Stadtplanung@luebben.de;
bauamt@unterspreewald.de;
info@amt-golssener-land.de;
fritz.frenzel@luckau.de;
gemeinde@heideblick.de;
eugen.nowak@lugv.brandenburg.de;
klaus-otto.weymanns@gl.berlin-brandenburg.de;
Peter.Sohst@gl.berlin-brandenburg.de>
uwe.loehnert@lmbv.de;
matthias.horst@lmbv.de
info@lfvb.org;
fischleo@lavb.de;
npz-wanninchen@web.de;
donath.caule@web.de
diana.kayser@vlf-brandenburg.de;
schiwietz@lpv.de
hegewald@heideblick.de

Anlagen: Teilnehmerliste
Präsentationen Anlage 1, 2, 3 und 4